

# «Ich möchte hier unterbrechen, die Debatte wird zu emotional»

**Wetzikon** Prominenter Besuch in der Kanti Wetzikon. Eine Schülerin und ein Schüler leiteten gestern die Podiumsdiskussion mit Fabian Molina (SP) und Ruedi Noser (FDP) über die umstrittene 99-Prozent-Initiative – und griffen als Moderierende auch mal durch.

**Luca da Rugna**

Am 26. September wird schweizweit darüber abgestimmt: Die 99-Prozent-Initiative der Juso erhitzt so manche Gemüter, weshalb die Kantonsschule Wetzikon im Rahmen des Freifachs Politik über Mittag die Gelegenheit nutzte und gleich einer Schülerin und einem Schüler die Chance gab, die Diskussion zwischen zwei hochrangigen Politikern, dem Nationalrat und Ex-Juso-Präsidenten Fabian Molina (SP) sowie dem Ständerat Ruedi Noser (FDP), zu leiten.

Vor Beginn der Diskussion erklärten Julia Iten (6. Klasse) und David Farner (5. Klasse), dass das Ziel der Diskussion darin bestehe, die Argumente beider Seiten möglichst gut abzuwägen. Die zwei «Jungmoderatoren» stachen mit ihrer Sachlichkeit hervor und unterbrachen die Diskussion zwischen Molina und Noser an manchen Stellen, sobald das Wortgefecht in den Bereich der Emotionalität abdriftete.

Löhne entlasten und Kapital besteuern – so die Devise der Juso. Würde es wirklich nur die Reichsten treffen, oder würde nicht ein Grossteil der Bevölkerung durch die von der Juso beabsichtigte Besteuerung betroffen sein? Um diese Frage kreisen die Diskussionen vielerorts.

## Probleme für die Wirtschaft

FDP-Politiker Ruedi Noser, der als Gegner der Initiative und aus der Sicht eines selbständigen Unternehmers argumentierte, kritisierte die Initiative aufs Schärfste und erwähnte Probleme für die Wirtschaft. «Die Initianten möchten der Schweiz zu mehr Gerechtigkeit verhelfen,

würden aber das Gegenteil erreichen. Wenn man dem Wirtschaftsstandort Schweiz schadet und die Steuern speziell für Unternehmen massiv erhöht, werden manche Firmen einfach in andere Länder weiterziehen und in der Schweiz Arbeitsplätze verloren gehen.»

Noser erwähnte dabei auch die 100 Lehrlinge, die er in seinem Betrieb beschäftigt: «Heutzutage gibt es keine Garantien mehr. Auch ein Universitätsabschluss garantiert noch lange keinen Wohlstand.» Wer sich hocharbeitet und stets fleissig sei, egal, ob als Ausländer oder als Schweizer, für den gebe es keinen attraktiveren Wirtschaftsstandort als die Schweiz. «Ich kenne einen ehemaligen Asylbewerber, der heute drei Restaurants besitzt und 70 Mitarbeiter führt.» Dieser Mann sei ein Paradebeispiel dafür, wie die Chancen eben doch für alle gegeben seien.

## Unter Armut leiden

Molina konterte sogleich: «Es gibt auch Leute, die Lottomillionäre werden, aber wie viele bitte schön sind das denn?» Noser entgegnete: «Geht es Ihnen denn wirklich um Gerechtigkeit, oder sind Sie vielleicht einfach neidisch?» Daraufhin meldete sich der Schüler David Farner zu Wort: «Ich möchte hier unterbrechen, die Debatte wird zu emotional.» Dieser Unterbruch ertete Applaus und Gelächter im Saal.

Fabian Molina kritisierte zudem, dass, wer reich geboren werde, auch reich sterben würde, und es gebe bei Weitem genug Leute in der Schweiz, die jeden Tag hart arbeiten würden und auf keinen grünen Zweig kämen: «Diese Menschen haben schon



Julia Iten und David Farner leiteten die Diskussion zwischen Fabian Molina und Ruedi Noser über die 99-Prozent-Initiative. Foto: Roger Hofstetter

Probleme damit, die Miete, geschweige denn die Krankenkasse zu bezahlen.» Es könne nicht sein, dass in einem so reichen Land wie der Schweiz zehn Pro-

zente der Bevölkerung unter Armut litten. «Während der Pandemie habe ich an meinem Wohnort im Zürcher Kreis 4 Leute in Schlangen stehen sehen, die sich

einen Sack Reis ergattern mussten, um überhaupt etwas essen zu können.»

Trotz den vielen verschiedenen Argumenten und der hitzi-

gen Debatte endete die Podiumsdiskussion in der Aula der Kantonsschule nach rund 45 Minuten mit Applaus und versöhnlichen Worten.

## Ziel der Initiative

Die 99-Prozent-Initiative der Juso suggeriert mit ihrer Formulierung, dass die allermeisten Menschen in der Schweiz von der vorgeschlagenen Systemänderung profitieren würden. Die Initiativgegner wiederum finden die Initiative zu radikal und betrachten sie für die ganze Schweizer

Wirtschaft und Bevölkerung als schädlich. Auch der Bundesrat und das Parlament lehnen die Initiative ab. Der wirtschaftliche Schaden wäre zu gross, und die Sparanreize würden massiv verkleinert. Die Schweiz sei bereits ein Land, in dem die Einkommen gleichmässiger

verteilt seien als in den meisten anderen OECD-Ländern. Zudem würden Arbeitsplätze und Wohlstand verloren gehen. Die Initiative hat zum Ziel, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, und will deshalb Kapitaleinkünfte wie Zinsen, Mieterträge oder Dividenden künftig ein-

halbmal so hoch besteuern wie Arbeitseinkommen. Mit diesen Mehreinnahmen möchte die Juso eine Art Umverteilung in der Gesellschaft erreichen und niedrigere und mittlere Einkommen tiefer besteuern sowie Teile davon in die soziale Wohlfahrt fliessen lassen. (Iida)

## Logistiktruppen in Wetzikon einquartiert

**Wetzikon** Ein Teil des Logistik Bataillons 51/3 der Schweizer Armee ist seit gestern bis zum 10. September in der Militärunterkunft Walenbach in Oberwetzikon einquartiert. Vor der Unterkunft beim Schulhaus Walenbach werden laut einer entsprechenden Mitteilung in dieser Zeit einige militärische Fahrzeuge parkiert. Bei der jeweiligen Verschiebung der Fahrzeuge kann es zu Lärmemissionen kommen. (zo)

## Zusammenstoss von Velo und Auto

**Hittsau** Ausgangs Oberhittsau ist es gestern auf der Wetzikerstrasse zu einer Kollision zwischen einem Personenwagen und einem Velofahrer gekommen. Der Velofahrer hat sich bei dem Unfall unbestimmte Verletzungen zugezogen, wie die Kantonspolizei auf Anfrage mitteilt. Der Verkehr musste aufgrund des Unfalls umgeleitet werden. (zo)

## Mieses Wetter bringt Rekorde für das «Halli»

**Region** Das Baumer Hallenbad konnte in den Sommerferien viele Besucher verzeichnen. Eine vorgezogene Revision und das Regenwetter liessen die Zahlen in die Höhe schiessen.

Während der vergangenen Sommerferien gab es im Baumer Hallenbad einen Grossandrang, wie die Gemeinde Bauma in einer entsprechenden Mitteilung schreibt. Durch die Corona-bedingten Einschränkungen seien viele Personen zu Hause in der Schweiz geblieben.

Ausserdem habe der Dauerregen einigen einen Strich durch die Rechnung gemacht. «Profiteure waren nicht nur Museen und Verkäufer von Regenbekleidung. Von der Misere der Freibäder haben auch die Hallenbäder profitiert», schreibt die Gemeinde weiter.

## Flexibles Personal

Viele Hallenbäder im Kanton hätten für notwendige Revisionen ihre Türen während des Sommers geschlossen gehabt, wie das üblich sei. Anders war es beim Hallenbad Bauma. Dieses konnte während der ganzen Sommerferien offen bleiben, weil die mehrwöchige Jahresrevision



Während der vergangenen Sommerferien verzeichnete das Hallenbad Bauma einen regelrechten Grossandrang. Archivfoto: Annabarbara Gysel

bereits am Anfang des Jahrs während des Shutdowns durchgeführt worden ist.

Die Tagesumsätze der Sommerferien entsprachen dabei denjenigen der Weihnachtsfe-

rien. «Seit es das «Halli» gibt, war es noch nie im Sommer so lange offen. Das stark ausgedünnte Personal, das ja auch Ferien beziehen musste, war sehr flexibel und machte vieles möglich», wird Manuela Burkhalter (SVP) in der Mitteilung zitiert. Burkhalter ist Gemeinderätin und für das Hallenbad verantwortlich.

«Selbstverständlich kann man es nie allen recht machen», sagt sie weiter. So habe sie einzelne Reklamationen von Besuchern wegen der Sommeröffnungszeiten erhalten. Die Öffnungszeiten waren ein wenig anders als sonst und waren auf der Internetseite der Gemeinde publiziert. In Einzelfällen standen Besucher jedoch vor verschlossener Tür. Burkhalter empfiehlt deshalb vor allem Auswärtigen, gerade in Corona-Zeiten kurz im Hallenbad anzurufen. «Um böse Überraschungen zu vermeiden», wie in der Mitteilung steht.

**Milena Gähwiler**

## In Kürze

### Informationsanlass zum Thema «älter werden»

**Bubikon** Die Beratungsstelle Alter und Gesundheit des Zentrums Sunnegarte in Bubikon organisiert einen öffentlichen Informationsanlass im Geissbergssaal in Wolfhausen. Morgen Freitag werden ab 9 Uhr verschiedene Unterstützungs- und Präventionsdienstleistungen vorgestellt, am Samstag wird ab 13.30 Uhr Gelegenheit dazu geboten, sich im Dorf lokal zu vernetzen. Weitere Infos gibt es unter Telefon 055 253 01 00 oder per E-Mail [beratung@zentrum-sunnegarte.ch](mailto:beratung@zentrum-sunnegarte.ch). (zo)

### Nagelprobe in der Galerie Kemptnertobel

**Wetzikon** Im September findet in der Galerie Kemptnertobel ein dreiteiliges Projekt mit vier Konzerten statt. Unter den Klängen des Kontrabassduos Studer-Frey sind Arbeiten zu sehen, die vom Duo TONundTON, vom Fotografen Dani Fritschi sowie vom Installationskünstler Nicolas Vionnet realisiert wurden. Programm und weitere Infos: [galerie-kemptnertobel.ch](http://galerie-kemptnertobel.ch). (zo)